

Unser Reformprozess – Berichte und Einblicke

(Stabsstelle Reformprozess: Eva Hillebold und Christoph Baumanns)

1. Worüber wir hier berichten

- a. Wir berichten hier
 - 1> über die gegenwärtigen Aktivitäten und Beobachtungen der Stabsstelle Reformprozess mit dem Schwerpunkt „Kommunikation der Veränderungsprozesse“;
 - 2> über die aktuellen Arbeiten in den fünf von der Synode beschlossenen Teilprozessen und
 - 3> geben einen Ausblick auf unsere Präsentation auf der Herbstsynode.
- b. Unser aktueller Berichtszeitraum schließt an unsere Ausführungen auf der Frühjahrssynode 2023 an. Hauptthemen dort waren einerseits Start und Organisationsaufbau der fünf Teilprozesse und andererseits die Ausschreibung der Stelle „Beauftragte*r für Kommunikation der kirchlichen Transformationsprozesse“. „Spiritualität der Veränderung“ und die Weiterentwicklung der Werkstattgespräche für die Vorbereitung von Entscheidungen auf Kirchenkreisebene waren ebenfalls Berichtsthemen.

2. Kirche beWegt – wir reden mit, wir gestalten mit, wir verändern uns **Beobachtungen der Stabsstelle Reformprozess**

Wir blicken aus der Stabsstelle Reformprozess auf Abläufe, Prozesse und Strukturen. Uns wird erzählt und wir beobachten. Wir sind immer auch Teil und Gegenüber in den Veränderungsprozessen auf allen Ebenen unserer Kirche. Wir werden eingeladen und wir bieten an. Aus dieser Perspektive beschreiben wir unsere Beobachtungen. Mit Ihren Beobachtungen zusammen ergibt sich ein vielgestaltiges Bild unserer Veränderungen in der EKKW.

Unsere Kirche verändert sich: Wir haben die wichtigen und dringenden Themen erkannt. Die „Prozesse“, in denen wir Veränderungen denken, anregen, umsetzen und mit denen wir auf die sich verändernden Rahmenbedingungen reagieren, sind auf der landeskirchlichen Ebene umfassend in Gang gekommen. Wir versuchen, unsere Wege als Prozesse zu beschreiben. Veränderungen brauchen dynamische Strukturen, um entstehen und wachsen zu können. Das Wort „Prozess“ bedeutet „vorwärtsgehen“.

Wir sind auf dem Weg

Veränderungen gestalten ist unsere Aufgabe. Das heißt, wir erleben Schritt für Schritt Veränderungen als wesentlichen Teil unserer Arbeit. Immer selbstverständlicher findet das Neue, das Entwickeln und Ermöglichen der Veränderung in der Arbeit seinen Platz. Wir sind zusammen unterwegs und erleben doch Unterschiedliches. Manchmal fühlt sich das schwer an, ist die Belastung groß, manchmal sind wir leichtfüßig unterwegs. Wir machen Fehler und lernen daraus. Wir ringen darum, das Richtige zu tun.

Wir ringen

Das Gefühl des Ringens beobachten wir auch an anderen Stellen: Neben der für uns selbstverständlichen Gremienarbeit brauchen wir auch eine andere Arbeitsform, mit der wir das Prozesshafte der Veränderungen gestalten. Prozessstrukturen ermöglichen es, mit Komplexität

umzugehen und Beteiligung zu eröffnen. Wir entdecken Nutzer*innenorientierung als wichtiges Instrument für Veränderungen.

Wir sind mittendrin ... auch wenn es ruckelt

Was wir brauchen: *Ein gemeinsames Verständnis von „Wir verändern uns und ich bin mittendrin“.* Alle unsere Arbeit ist im Veränderungsmodus, alle sind im Veränderungsmodus. Wir verändern uns – also macht (weiter)!

Was wir brauchen: *Zutrauen.*

Zu unseren Erfahrungen mit Veränderungsprozessen gehört auch mangelnde Resonanz und fehlendes Vertrauen zwischen den Ebenen und Bereichen. Was wir unbedingt benötigen: Zutrauen in unsere Fähigkeiten, unser Sehen dessen, was es alles gibt, was läuft, was sichtbar gemacht werden kann?

Was wir brauchen: *Sehen und Würdigen.*

Wir hören, dass Engagierte, ob haupt- oder ehrenamtlich, verletzt sind. Sie berichten von „schlechten“ Erfahrungen. Wie werden diese Erfahrungen gesehen und gewürdigt, damit wir miteinander weitergehen?

Was wir brauchen: *Aus dem Verlangsamten ins Tun und aus den Bedenken ins Machen kommen.*

Was wir brauchen: *Von der Kritik zum Fehler-machen-dürfen*

Wir erproben Neues, wir bewegen uns in einer unübersichtlichen Situation und in unseren tastenden Schritten der Veränderung geht auch manches schief. Aus diesen Fehlern lernen wir für die nächsten Schritte. Dafür brauchen wir aufmerksame Beobachter*innen, die uns ihre Perspektive zur Verfügung stellen. Wo üben wir das ein, ohne dass diejenigen als „Spielverderber*innen“ bewertet werden?

Wie wir weitergehen wollen

Wie wir über unsere Veränderungsprozesse reden, bestimmt ihre Entwicklung.

Welche Geschichten wir erzählen, nimmt entweder Kraft oder wird zur Quelle von Energie, Lebendigkeit, Lernen. Positive Fragen machen Lust auf positive Veränderungen.

Wie wir die Prozesse gestalten, bestimmt ihre Zukunftsfähigkeit.

Indem wir heute so handeln, wie wir es für die Zukunft wünschen, gestalten wir Veränderung. Schon der Weg muss anders sein als das, was wir bisher gemacht haben, wenn es in Zukunft anders werden soll.

Wir werden im Miteinander qualitätvoll sein.

Wenn wir Mitarbeitende, Mitglieder und Interessierte beteiligen, steigern wir die Qualität unserer Veränderungsprozesse und erhöhen damit auch die Akzeptanz für den Wandel. Das gilt insbesondere auch für diejenigen, mit denen wir zusammen unsere Kirche gestalten: Wir hören ihre Stimme und erzählen gemeinsam von unserer Hoffnung.

Was wir anbieten

Unterstützung bei partizipativen Großgruppenkonferenzen – im Kirchenkreis und im Kooperationsraum

Wie kommt ein Kooperationsraum aus der Vereinzelung der Gemeinden zu einer neuen Sicht und entdeckt das Miteinander und schätzt die Verschiedenheiten.

Unterstützung auf Kirchenkreisebene für Veränderungsprozesse und strategische Entwicklungen

Das Format „Werkstattgespräch“ hilft, bekannte Wege zu verlassen und eine neue Denkhaltung, die auf die veränderten Rahmenbedingungen reagiert, zu praktizieren. „Werkstattgespräche“ eröffnen

das, was die Synode im März 2022 beschlossen hat: Eine kriteriengeleitete Sichtweise auf Aufgaben und Arbeitsfelder anhand unseres Auftrags.

Spirituelle Praxis in unseren Veränderungen

Wir möchten eine Plattform anbieten, auf der wir geistliche Angebote, die uns in den Veränderungen begleiten und stärken, teilen.

Die Steuerungsgruppe arbeitet weiter zur Spiritualität der Veränderung und der geistlichen Dimension von und in Veränderungsprozessen, um dafür Material anzubieten.

Unsere Veränderungen in größerem Rahmen betrachten

Die Ergebnisse der sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung ermöglichen uns wichtige Blicke auf uns selbst als Kirche. Mit ihnen in unseren weiteren Prozessschritten zu arbeiten, wird unsere Aufgabe sein.

3. Stabsstelle Reformprozess

a. **Schwerpunkte**

Zu den Arbeitsschwerpunkten der letzten Monate gehören

- die wachsende Vernetzung zwischen den Teilprozessen auf der Ebene der Geschäftsführer*innen und der Tandems/Tridems
- strategische Moderation von Gremien und AGs zu unseren Veränderungsthemen,
- die Vernetzung „nach außen“ (EKHN / EKD), bei der es um zentrale Themen wie die Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung 6 und den Erfahrungsaustausch zu den jeweiligen Veränderungsprozessen geht
- regelmäßige Berichte in den Leitungsgremien

b. **Wichtige Ergänzung: Beauftragter für Kommunikation in kirchlichen Transformationsprozessen**

In der Stabsstelle Reformprozess ist Christoph Baumanns seit 26. Juni 2023 Beauftragter für Kommunikation in kirchlichen Transformationsprozessen.

Aufgabenfelder:

- > die zentrale Strategie der Veränderungskommunikation eigenverantwortlich konzipieren und weiterentwickeln (inklusive Monitoring und Zielgruppenanalyse)
- > die Kommunikation der Transformationsprozesse verantworten und mit den leitenden Verantwortlichen abstimmen
- > regelmäßig und zielgruppenspezifisch kommunizieren (bestehende und neue Kanäle nutzen)
- > die Prozessverantwortlichen (auch der landeskirchlichen Teilprozesse) in der Kommunikation beraten und unterstützen
- > unterstützende Kommunikationstrainings (intern) aufbauen
- > mit der Stabsstelle Kommunikation, den Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit in den Kirchenkreisen und gegebenenfalls mit Externen kooperieren

Erste Erkenntnisse:

Im ersten halben Jahr steht das Kennenlernen im Vordergrund: Menschen, Gremien, Prozesse, Projekte, Geschichten, Arbeitsbeziehungen. Aus den bisherigen Begegnungen sind drei Strategiebereiche „Veränderungskommunikation“ erwachsen:

Ziele > Sprache: einfache, verständliche, freundliche Sprache; mehr Geschichten

Ziele > Haltung: mehr Zugewandtheit, Wertschätzung, Vertrauen, Offenheit; aus dem (inneren) Stress kommen

Ziele > Kommunikation & Kooperation: leichter, intensiver und ebenen-übergreifend zusammenarbeiten, großzügiger zuhören, Feindschaften überwinden, klar die Schwierigkeiten UND die gestalterischen Potenziale benennen, Beispiele für Veränderungspraxis entdecken und bekanntmachen

c. **Steuerungsgruppe Reformprozess**

Leon Harms und Konrad Draude sind als neue Mitglieder der Steuerungsgruppe Reformprozess durch den Rat der Landeskirche berufen worden. Pröpstin Wienold-Hocke ist ausgeschieden. Wir danken ihr sehr für ihr großes Engagement. Sie hat mit viel Aufmerksamkeit und tatkräftigem Handeln die Arbeit der Steuerungsgruppe mit dem Blick als Pröpstin begleitet.

Die Steuerungsgruppe Reformprozess unter dem Vorsitz von Bischöfin Dr. Beate Hofmann und Landessynoden Dr. Gerhard König koordiniert den Gesamtprozess

- durch regelmäßige Treffen der Vorsitzenden mit den prozessverantwortlichen Tandems/Tridems zur Frage, wie die Prozesse ineinander greifen, sich berühren und bedingen und wie das im weiteren Prozessvorgehen zum Tragen kommt;
- durch das Mitwirken eines Mitglieds der Steuerungsgruppe in jedem landeskirchlichen Teilprozess;
- durch das Einspielen alter und neuer Fragen zur Beteiligung, zur Prozessstruktur, zur Kommunikation.

d. **Stabsstelle Reformprozess**

Ab Juni 2023 steht für die Leitung der Stabsstelle Reformprozess, die Eva Hillebold innehat, eine ganze Pfarrstelle zur Verfügung.

Die Stelle „Beauftragte*r für Kommunikation in kirchlichen Teilprozessen“ wurde Ende Juni mit Christoph Baumanns besetzt.

Die Assistenz in der Stabsstelle hat Birgit Mester inne.

e. **Kontakt**

Pfarrerin Eva Hillebold, Tel. 0561 / 9378 1980, E-Mail: eva.hillebold@ekkw.de

Birgit Mester, Tel. 0561 / 9378 1947, E-Mail: birgit.mester@ekkw.de

Christoph Baumanns, Tel. 0561 / 9378 1229, E-Mail: christoph.baumanns@ekkw.de

4. Die fünf Teilprozesse

Fünf große Teilprozesse hat die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck auf ihrer Sondersynode im März 2022 beschlossen. Nach gut anderthalb Jahren gewinnen die Teilprozesse immer mehr an Fahrt und entfalten vielgestaltige Aktivitäten, die für die kirchliche Öffentlichkeit immer sichtbarer und wirksamer werden. Hier der aktuelle Überblick durch die Prozessverantwortlichen:

a. Überarbeitung der Grundordnung

Aufgabe des Teilprozesses

Die 1967 verabschiedete Grundordnung der EKKW wird überarbeitet und damit an die erfolgten wie auch an die bevorstehenden Veränderungen der Landeskirche angepasst. Gleichzeitig soll die neue Fassung der Grundordnung so gestaltet sein, dass sie auch für die nächste Generation von Veränderungsprozessen anschlussfähig ist.

Woran wird gearbeitet, was ist geschafft?

Der von der Landessynode im Jahr 2022 eingesetzte Sondierungsausschuss zur Überarbeitung der Grundordnung hatte den Auftrag, einen Projektrahmen für den zukünftigen Ausschuss Neue Grundordnung („Grundordnungsausschuss“) zu entwickeln. Konkrete Fragen bezogen sich auf die Themen

- Zusammensetzung des Grundordnungsausschusses
- Zeitraum der Verfassungsänderung
- Kommunikations- und Partizipationsstrategie
- in den Blick zu nehmende Schwerpunkte der Verfassung
- personeller interner und externer Support zur Unterstützung des Grundordnungsausschusses

Der Sondierungsausschuss hat seine Arbeit abgeschlossen. Er berichtet der Landessynode bei ihrer aktuellen Herbst-Tagung 2023. Auf diesen Bericht wird hier verwiesen.

Die nächsten Schritte

Im nächsten Schritt setzt die Landessynode den Grundordnungsausschuss ein. Der Sondierungsausschuss schlägt vor, die Arbeit an einer neuen Grundordnung vom Gemeindebegriff her vorzunehmen. Hierzu hat er erste Überlegungen zum Gemeindeverständnis zusammengefasst, die der Grundordnungsausschuss weiter vertiefen und auf eine breitere Basis stellen kann. Die Arbeit am Verfassungstext beginnt.

Leitung und Koordination

- Stimmberchtigte Mitglieder des Sondierungsausschusses (*kursiv*: Prozessverantwortliche/r)
Von der Landessynode entsandte Vom Rat der Landeskirche berufene Mitglieder:
Mitglieder:
1. Sabine Knickrehm 7. Dr. Michael Schneider (*Vorsitz*)
2. Wolfgang Heinicke 8. Dr. Volker Knöppel bzw. seit 12/2022:
3. Martin Gerhard Dr. Katharina Apel
4. Dr. Sigurd Sadowski 9. Beate Rilke
5. Dr. Martin Lückhoff 10. Lea-Katharina Müller
6. Dr. Bernd Dülfer 11. Dr. Volker Mantey (*Vernetzung zur Steuerungsgruppe*)
 12. Dr. Friederike Erichsen-Wendt
- Ständige nichtstimmberchtigte Mitglieder bzw. Gäste des Sondierungsausschusses
 - Prof. Dr. Tobias Faix (Professor für Praktische Theologie, CVJM Hochschule, Kassel)
 - Dr. Hendrik Munsonius (Kirchenrechtliches Institut der EKD, Göttingen)
- Unterstützung durch
 - Assistenz: Tanja Deichmeier (Büro der Vizepräsidentin)
 - Geschäftsführung: Heike Holzapfel (Referat Recht, Spendenwesen, Mitgliedschaft)
 - Leitung des Referats Recht, Spendenwesen, Mitgliedschaft: Michael Pauli

Ansprechpartnerin für den Prozess

Heike Holzapfel

E-Mail verfassungsprozess@ekkw.de

Tel. 0561 / 9378 1276

b. Profilierung der Ämter und Berufe – Neue Bahnen

Aufgabe des Teilprozesses

Der Prozess zur Profilierung der Ämter & Berufe verfolgt zwei zentrale Zielperspektiven, die sich gegenseitig beeinflussen:

In einem ersten Schritt geht es darum, einen Kulturwandel anzustoßen, damit multi-/ bzw. interprofessionelle Zusammenarbeit gelingt.

In einem zweiten Schritt werden gemeinsam mit den Haupt- und Ehrenamtlichen systematisierte Erfahrungs- und Experimentierräume („Laboratorien“) eröffnet, in denen multiprofessionelle Teams ein neues Miteinander erproben und reflektieren.

Aus den spezifischen Beobachtungen und Erkenntnissen werden Zuständigkeiten und Fähigkeiten für die verschiedenen Amt- und Berufsprofile abgeleitet und Strukturen für eine gelingende Zusammenarbeit beschrieben. Diese sollen schließlich in die Überarbeitung normativer Grundlagen (z.B. Grundordnung, Pfarrdienstgesetz, Diakon*innengesetz) einfließen.

Auf Beteiligung angelegte Prozessstruktur

Elementar ist eine auf Beteiligung angelegte Prozessstruktur. Herzstück der Prozessarbeit sind die Laboratorien, die in den Regionen eingerichtet werden Sie ermöglichen den Haupt- und Ehrenamtlichen, ihre jeweiligen Perspektiven einzubringen. In einer intensiven Konzeptionsphase seit April 2023 hat die Lenkungsgruppe mit externer Prozessberatung eine Prozessstruktur erarbeitet, die dem Anliegen der Beteiligung in Verbindung mit den genannten Prozesszielen Rechnung trägt.

Auftaktveranstaltung NEUE BAHNEN am 27. Januar 2024

Nach den diesjährigen Sommerferien bereitete eine multiprofessionell besetzte Planungsgruppe die Auftaktveranstaltung NEUE BAHNEN für den 27. Januar 2024 vor. Eingeladen sind Haupt- und Ehrenamtliche der verschiedenen Ämter & Berufe. Damit setzen wir den Startschuss für die Einrichtung der regionalen „Laboratorien“. Es beginnt die Zeit des Experimentierens.

Die Prozessplanung im Überblick

Januar 2024	Auftaktveranstaltung – Absprung in NEUE BAHNEN
Frühjahr 2024	Planung der Laboratorien
Herbst 2024	Teams experimentieren in den Laboratorien
Frühjahr 2026	Auswertung der Laboratorien
Herbst 2026	Abschlussveranstaltung mit Ergebnispräsentation

Wer arbeitet im Prozess mit:

Lenkungsgruppe

Präl. Burkhard zur Nieden (Dezernat Theologisches Personal und Gemeindeentwicklung)

Dekanin Petra Hegmann (Kirchenkreis Eder)

Kirchenkreisamtsleiterin Rahel Krause (Kirchenkreis Hersfeld-Rotenburg; Vernetzung zur Steuerungsgruppe)

Prädikant Christian Fischer (ECKD)

Pfrin. Prof. Dr. Regina Sommer (Referatsleitung Theologische Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Diakonin Ute Kaisinger-Carli (Referat Theologische Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Planungsgruppe

Prädikant Christian Fischer

Profilkantor Populärmusik Matthias Weber (Kirchenkreis Hersfeld-Rotenburg)

Pfrin. Studienleiterin Kerstin Schröder (Studienleitung Ev. Studienseminar)

Pfrin. Prof. Dr. Regina Sommer (Referatsleitung Theologische Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Diakonin Ute Kaisinger-Carli (Referat Theologische Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Geschäftsführung

Diakonin Ute Kaisinger-Carli (Referat Theologische Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Externe Prozessbegleitung

Wissenschaftliche Begleitung durch das Sozialwissenschaftliche Institut der EKD in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg

Prozessberatung durch Institut IPOS

Kontakt:

Ute Kaisinger-Carli (Geschäftsführung) E-Mail: profilierungsprozess-Neuebahnen@ekkw.de

c. Gebäude EKKW 2026+

Aufgabe des Teilprozesses

Der Teilprozess Gebäudestrategie 2026+ des Reformprozesses hat zur Aufgabe, für die Landeskirche eine Gebäudestrategie zu entwickeln. Dazu gehören wesentlich die noch zu erstellenden Gebäudebedarfspläne der Kirchenkreise. Diese Pläne sind die Grundlage für eine reduzierte und finanzierte Gebäudegrundinfrastruktur, die sicherstellt, dass die kirchliche Arbeit vor Ort weiterhin gut gewährleistet und an vielen Orten auch neu aufgestellt ist.

Die Gebäudebedarfspläne reagieren auf die kleiner werdende Zahl an Gemeindemitgliedern, den gesellschaftlichen Wandel und die strukturellen Finanzierungsdefizite der aktuellen Gebäudestruktur. Die Gebäudesituationen werden stärker als bisher im Verbund – übergemeindlich und sozialraumbezogen – betrachtet.

Woran arbeiten wir gerade?

- Erstellung einer Matrix, die ermöglicht Gebäude vergleichend zu bewerten
- Entwicklung und Gewichtung von Kriterien zur Erstellung der Gebäudebedarfspläne
- Definition der Rahmenbedingungen für die Erstellung der Gebäudebedarfspläne und nachfolgend die Einleitung von Entscheidungsprozessen und Umsetzungsszenarien

Ein Blick auf das, was wir geschafft haben

- Einrichtung Begleitgremium
- Etablierung der Testkirchenkreise (Eder und Hanau), Start der Prozesse ist erfolgt
- Erstellung eines Zeitplans mit Meilensteinen und Entscheidungspunkten für die Testkirchenkreise

Unsere nächsten Arbeitsschritte

- Begleitung der Testkirchenkreise
- Kommunikationskonzept zur allgemeinen Information und zum Austausch von Erfahrungen und Ideen
- Entwicklung von „Standardformaten“, die für alle Kirchenkreise zeitnah nutzbar sind
- Verständigung mit der Kirchenleitung hinsichtlich der mit dem Prozess zu erreichenden Ziele
- Sammlung und Darstellung guter Beispiele aus den Gemeinden und Kirchenkreisen
- Bei Bedarf Information und Gespräch mit weiteren Kirchenkreisen, wahrnehmen und begleiten beginnender und bereits begonnener Prozesse

Wer arbeitet im Prozess mit?

Prozessverantwortung: OLKR Timo Koch, Dekan Christian Wachter
Geschäftsführung: Katja Kampe
Fachliche Beratung: Baudezernat
Prozessunterstützung: Oliver Will, Die Strategiemanufaktur
Begleitgremium: Pröpstin Sabine Kropf-Brandau, Dekanin Eva Brinke-Kriebel, Synodaler Leon Harms, Referatsleiterin Kerstin Reißmann-Priester, Kirchenkreisamtsleiter Andreas Koch, Pfarrerin Dr. Katharina Scholl (Vernetzung zur Steuerungsgruppe), Pfarrerin Beate Rilke, Pfarrer Dr. Christian Schäfer, Dr. Ralf Fischer (Referat Gemeindeentwicklung)

Ansprechpartnerin:

Katja Kampe, E-Mail katja.kampe@ekkw.de, Tel. 0561- 9378 351

d. Haushaltskonsolidierung

Aufgabe des Teilprozesses

Im Rahmen des Teilprozesses „Haushaltskonsolidierung“ stellt die EKKW Schritt für Schritt die Weichen, um auch mit deutlich weniger Mitteln verlässlich die kirchlichen Grundaufgaben erfüllen zu können. Der Prozess zielt darauf ab, die Ausgaben den Einnahmen anzupassen.

Woran arbeiten wir gerade?

Die einzelnen Dezernate im Landeskirchenamt entwickelten im Rahmen des Eckpunktes 1a (Werkstattgespräche) für ihre Bereiche verschiedene Einsparszenarien. Dabei geht es neben kurzfristigen Vorschlägen für den nächsten Doppelhaushalt auch um strategische Weichenstellungen, die mittel- und langfristig Wirkung entfalten sollen. Das Tridem „Haushaltskonsolidierung“ hat die Entwicklung der Einsparszenarien und deren Vorstellung im Finanzausschuss begleitet und unterstützt dieses Gremium weiter bei den Themen Doppelhaushalt und Strategie.

Auch die Arbeit an den weiteren Eckpunkten

- > 1b: Finanzzuweisungen,
- > 2a: Kita-Finanzierung,
- > 2b: rDW-Finanzierung,
- > 3: Beamtenverhältnisse,
- > 4: Gebäude und
- > 6: Kirchenverwaltung der Zukunft

wird in den Dezernaten fortgesetzt und vom Teilprozess begleitet.

Das Dezernat Gebäude und Liegenschaften legt auf der Herbstsynode den Entwurf eines Klimaschutzgesetzes (4 B) vor. Hier hat der Finanzausschuss Anfang November das Tridem beauftragt, in einer separaten AG mit dem Dezerrenten bis zum Frühjahr 2024 Finanzierungsmöglichkeiten zur Umsetzung der erforderlichen Klimaschutzmaßnahmen zu erarbeiten.

Der Teilprozess Haushaltskonsolidierung beteiligt sich an der Vorbereitung des für Anfang 2024 geplanten synodalen Strategietags.

Überlegungen zur Kommunikationsstrategie insbesondere hinsichtlich der Information aller Ebenen und der Vernetzung mit den anderen Teilprozessen werden bei der Haushaltskonsolidierung regelmäßig in den Blick genommen.

Ein Blick auf das, was wir geschafft haben

Die Ergebnisse aus der Umwandlung der Eckdaten, die bereits kurzfristig wirken, zeigen sich im aktuell vorliegenden Doppelhaushalt für die Jahre 2024 und 2025. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Beratung und den Anhörungen zum Eckpunkt 3b „Besoldung in öffentlich-rechtlichen Beschäftigungsverhältnissen“, um der Herbstsynode 2023 einen Umsetzungsvorschlag vorlegen zu können.

Unsere nächsten Arbeitsschritte

Die im Abschnitt „Woran arbeiten wir gerade?“ aufgeführten Eckpunkte werden weiterhin begleitet.

Wer arbeitet im Prozess mit?

Die Gesamt- und Prozessverantwortung für diesen Teilprozess liegt bei einem Tridem, das aus dem Vorsitzenden des Finanzausschusses der Landessynode, Pfarrer Frieder Brack, Vizepräsidentin Dr. Katharina Apel und Dekanin Eva Brinke-Kriebel besteht; die Geschäftsführung nimmt Angela Flamme wahr. Die Arbeit im Teilprozess Haushaltskonsolidierung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Finanzausschuss. Die Vernetzung in die Steuerungsgruppe erfolgt durch bilaterale Kontakte.

Ansprechpartnerin

Angela Flamme

Tel.: 0561/9378 225

Mail: angela.flamme@ekkw.de

e. Kirchenverwaltung der Zukunft

Aufgabe des Teilprozesses

Ziel ist die Arbeit einer kirchlichen Verwaltung in Strukturen und Prozessen, die die notwendigen Aufgaben effizient, ressourcenschonend, transparent und kundenorientiert bewältigt und kirchliche Weiterentwicklung ermöglicht. Dies soll erreicht werden durch:

- die Ebenen übergreifende Bündelung von Ressourcen und Kompetenzen ohne örtliche Einschränkungen (Voraussetzung: Digitalisierung),
- die Überprüfung kirchlicher Normen zur Verringerung des Verwaltungsaufwandes (keine – zusätzlichen – kirchlichen Verwaltungshürden/Sonderregelungen),
- schlanke und standardisierte Verwaltungsprozesse,
- die Entwicklung einer Vision der Kirchenverwaltung der Zukunft bei gleichzeitigem schnellem Beginn durch Initiierung und Umsetzung von Teilprojekten.

Woran arbeiten wir gerade?

Wir setzen bisher im Prozess identifizierte Teilprojekte um, die uns der Kirchenverwaltung der Zukunft näherbringen:

- Teilprojekt „Einführung der digitalen Signatur“,
- Teilprojekt „deutliche Reduzierung von Rundverfügungen“ (Gültigkeitsverzeichnis),
- Teilprojekt „zeitliche Befristung neuer rechtlicher Regelungen“ (Evaluationszwang),

- Teilprojekt „Vereinfachung bei der Aufstellung und Prüfung der Jahresabschlüsse“.

Ein Blick auf das, was wir geschafft haben

- Eine Taskforce untersuchte Problemfälle von Verwaltungshandeln.
- Zur Weiterarbeit wurde ein Sondierungsausschuss gebildet und konstituiert.
- Ein neues Referat „Gemeinsame Kirchenverwaltung“ im LKA unterstützt jetzt den Teilprozess, ohne dafür neue Stellenanteile zu errichten.
- 600 Befragte aus allen Mitarbeitenden-Ebenen nahmen an einer Onlineumfrage teil. Die Ergebnisse ließen Arbeitsschwerpunkte erkennen und sie nach Wichtigkeit ordnen.

Unsere nächsten Arbeitsschritte

Aus den Ergebnissen der Onlineumfrage werden weitere Aufgabenstellungen oder Teilprojekte abgeleitet.

Darüber hinaus möchten wir bei bereits laufenden Projekten begleiten, unterstützen und ggf. beschleunigen helfen. Hier sind beispielsweise zu nennen:

- Dokumentenmanagementsystem in der Fläche (Rollout über das LKA hinaus)
- Einführung eines digitalen Rechnungsworkflows

Prozessbeteiligte

Prozessverantwortliche:

Vizepräsidentin Dr. Katharina Apel,
Dekan Wilhelm Hammann

Geschäftsführung/Beauftragung für den Prozess:

KVD Jörn Kring

Vernetzung zur Steuerungsgruppe:

OLKRIn Dr. Gudrun Neebe

Sondierungsausschuss:

Britta Ackermann	Dr. Katharina Apel	Alexander Bartsch
Peter Blumenstein	Armin Fuhrmann	Wilhelm Hammann
Dr. Frank Hofmann	Jörn Kring	Karsten Leischow
Sarah Mohr	Alexander Reitz	Dr. Oliver Schmalz
Michaela Schmidt	Markus Schnepel	Sabrina Zinn bis (31.12.23)

Ansprechpartner

Referat Gemeinsame Kirchenverwaltung

KVD Jörn Kring

Landeskirchenamt

Wilhelmshöher Allee 330

34131 Kassel

Tel.: 0561-9378-290

Mail: einfachverwalten@ekkw.de

5. Kreative Kommunikation auf der Herbstsynode

Neben Informationen zum Stand der Dinge im Reformprozess und den fünf Teilprozessen sind auf der Herbstsynode zwei Kreativ-Einheiten geplant.

a. „**Es ging richtig zur Sache**“ – **Wie berichten wir in unseren Gremien von den Beschlüssen der Herbstsynode?**

Wie kann ich zu Hause in meinen Gremien von den Diskussionen und Beschlüssen der Herbstsynode erzählen?

b. **Trauer über den Verlust, Freude über neue Gestaltungsmöglichkeiten**

Wir sprechen viel über Verlust und Mangel. Wo sind unsere Stärken, wo ist unsere Fülle?

Manchmal fällt es schwer, die Fülle zu erleben, weil man noch im Bisherigen verhaftet ist:

Vielleicht kommt zuerst die Frage: Haben wir genug getrauert? Und wie macht man das eigentlich als Organisation? Welche Worte finden wir, das auszudrücken?

c. Zu den beiden Themen sind jeweils vertiefende digitale Kommunikations-Workshops geplant. Konkrete Terminvorschläge werden auf der Synode genannt.